

Häftlingsverzeichnis KZ Osthofen

The screenshot shows the FAUST 7 Professional software interface. The main window displays a record for a prisoner named Mierendorff, Dr. Karl. The record is organized into several sections:

- Provinz:** Starkenburg
- Kreis:** Darmstadt
- Name:** Mierendorff, Dr. Karl
- Documents:** A black and white portrait of a man in a suit and tie.
- Geb_Dat_D:** 24.03.1897
- Geb.Ort:** Großhain/Sachsen
- Sterbedat.:** 04.12.1943
- Sterbeort:** Leipzig
- Beruf:** Pressechef im hessischen Innenministerium
- Gruppe (von):** SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands), Eiserne Front, Reichsbanner
- Osthofen von:** 21.06.1933 bis 11.1933
- Biographie:** Mierendorff war Abgeordneter des Reichstages für die SPD, Wahlkreis Hessen-Nassau. Am 07. März 1933 wurde bei ihm eine Hausdurchsuchung wegen "angeblichen Dienstvergehens" vorgenommen. Daraufhin wurde er als Pressereferent im Hessischen Innenministerium entlassen und zur Festnahme ausgesprochen. Er flüchtete in die Schweiz und kehrte nach 14 Tagen zurück, wo er zunächst in Berlin untertauchte. Bei einem Treffen am 13. Juni 1933 mit seinem Rechtsanwalt in Café Excelsior in Frankfurt a. M. wurde er in Schutzhaft genommen. Am nächsten Tag wurde er dem Landeskriminalpolizeamt Darmstadt zur Vernehmung übergeben. Dort wurde er von der SS in einem öffentlichen Umzug in das Polizeigefängnis Darmstadt überführt. Am 21. Juni 1933 kam er in das Konzentrationslager Osthofen, wo er am gleichen Abend schwer misshandelt wurde. Die Schwester von Karl d'Angelo bezeichnete Mierendorff als persönlichen Feind ihres Bruders. Er habe vor der Machtübertragung an Hitler mit 100 seiner Leute das Haus d'Angelo belagert. Anfang November 1933 wurde M. in das Konzentrationslager Börgermoor und von dort am 30. November 1933 u. a. mit Wilhelm Leuschner über das Konzentrationslager Papenburg in das Konzentrationslager Lichtenburg überstellt. Eine Entlassung auf Grund der Amnestie wurde von der Gestapo Darmstadt nicht befristet. "Mierendorff bildet eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Es ist auch zu befürchten, dass er nach dem Ausland abwandert, um dort gegen Deutschland zu arbeiten, zumal bekannt ist, dass er einflussreiche Freunde in England hat." Am 7. August 1937 kam er in das Konzentrationslager Buchenwald. Im Gestapo-Gefängnis Berlin am 16. Dezember 1937 wurde er nach seiner Unterzeichnung der Verpflichtungserklärung am 10. Februar 1938 entlassen. Am 1. Juni 1938 stellte er einen Antrag zur Aufnahme in die Reichsschrifttumskammer. Seit Herbst 1939 war er Angestellter der sozialpolitischen Abteilung der Braunkohle-Benzin-AG in Berlin. Bei einem Luftangriff in Leipzig kam Mierendorff am 4. Dezember 1943 ums Leben.
- Quelle (Biog):** HSHD G5/47, Vori. Nr. 141
- Quelle (KZ):** Erinnerungen Christoph Weitz; Erinnerungen Wilhelm Weitz

The bottom of the window shows a taskbar with various application icons and a system tray with the date 1007 12.05.2015.

Ansicht der Ausgabe für das Internet.

Die Recherchen, die Auswertung der Archivmaterialien, der Zeitzeugenbefragungen und der Berichterstattung der zeitgenössischen Zeitungen sind eingeflossen in eine Häftlingsdatenbank, die mittlerweile 1752 Namen ehemaliger Häftlinge von schätzungsweise insgesamt mehr als 3000 Gefangenen des Lagers und weitere Informationen sowie Publikations- und Quellenhinweise enthält.